



*Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

*nach längerer Zeit erscheint nun wieder eine Ausgabe des Newsletters des Fördervereins Pro A20 e.V.*

*Der Grund für die Pause: Vorstand und Parlamentarischer Beirat wurden im Dezember 2018 neu gewählt. Deshalb waren eine Reihe organisatorischer Aktivitäten erforderlich.*

*Wie bereits Ende 2018 im Infobrief mitgeteilt, ist Michael Blach seit der letzten Mitgliederversammlung neuer Vorsitzender des Vereins und somit Nachfolger von Emanuel Schiffer.*

*Der Parlamentarische Beirat wird in Nachfolge von Astrid Vockert von Kai Seefried geführt. Die Geschäftsstellenleitung des Vereins liegt inzwischen bei Steven Müller, der Wilfried Allers gefolgt ist.*

*Das Engagement für die A20 bleibt ein aktuelles und wichtiges Anliegen. Das werden Sie auch bei der Lektüre dieses Newsletters feststellen. Dieser wird künftig wieder vierteljährlich erscheinen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir allerdings seinen Umfang etwas verringert.*

*Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.*

*Der Vorstand*

**Auf den Punkt gebracht:  
Warum unser Vorstand die A20 befürwortet**

**Michael Blach, Vorsitzender**

**„Die A20 wird die deutschen Seehäfen deutlich besser verknüpfen und dabei die Verkehrssituation der Ballungszentren wie Hamburg oder Bremen erheblich entlasten.“**



**Michael Appelhans, stellvertretender Vorsitzender**

„Die Rhenus-Gruppe betreibt Terminals in einer ganzen Reihe von norddeutschen Häfen. Die A20 wird die Hafenhinterlandanbindung unserer Standorte deutlich verbessern und die Wege für uns und unsere Kunden deutlich verkürzen.“



**Dr. Ralf Meyer, Schatzmeister**

„Bremerhaven erhält durch die Küstenautobahn die Chance, neue Quellgebiete für die touristischen Attraktionen zu erschließen und verstärkt Gäste unter anderem aus dem Hamburger Raum im Städtetourismus zu gewinnen.“



**Jasper Strauß, Beisitzer**

„Der Bau der A20 wird zukünftig dazu führen, dass sich Wirtschaftsstandorte im Norden Deutschlands besser vernetzen lassen. Zudem werden zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.“



**Steven Müller, Geschäftsstellenleiter**

„Die Küstenautobahn A20 steht für eine bessere Vernetzung Norddeutschlands, fördert Wirtschaft und Tourismus und führt zu einer nachhaltigen Entlastung bestehender Verkehrswege.“



**Kai Seefried, MdL, Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates:**

„Ich befürworte den Bau der A20, weil ich nicht noch länger warten möchte und wir endlich die großen Chancen dieser wichtigen Verkehrsachse A20 für den Norden nutzen sollten!“



**A20 zwischen Westerstede und Jaderberg:  
Neues Planfeststellungsverfahren erforderlich**

Für die Küstenautobahn A20 zwischen Westerstede und Jaderberg muss das Planfeststellungsverfahren neu erfolgen. Ein Verhandlungstermin vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig, bei dem über Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss entschieden werden sollte, wurde abgesagt.

Die Planer der A20 hatten sich zur Terminabsage entschlossen. Denn sie wollen die Wasserrahmenrichtlinie nachbessern und dadurch Konsequenzen aus einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes zur Heideautobahn A39 ziehen. Der Bau der A39 wurde von den Richtern zwar für grundsätzlich rechtmäßig gehalten, aber ein Weiterbau wegen wasserrechtlicher Bedenken untersagt.

Für die A20 werden jetzt die Planungsunterlagen an die geänderte Rechtsprechung angepasst.

**Veranstaltung in der Wesermarsch:  
Breite Unterstützung für Küstenautobahn**

Für Anhänger und Unterstützer der Küstenautobahn A20 war die Informations- und Diskussionsveranstaltung zum geplanten interkommunalen Gewerbegebiet in Havendorf bei Nordenham im Landkreis Wesermarsch ein hochinteressanter Termin. Denn dort wurden von verschiedener Seite gut begründete Bekenntnisse zu dem Straßenbau- und Infrastrukturprojekt abgegeben. Eingeladen hatte die Wirtschaftsförderung des Landkreises.

**A20 bietet einmalige Chance**

Hintergrund: Die Gemeinden Ovelgönne und Stadland sowie die Stadt Nordenham wollen am Kreuz A20/B212 ein Gewerbegebiet mit einer Fläche von 138 Hektar schaffen (darin sind 22 Hektar aus einem schon bestehenden Gewerbegebiet bereits enthalten). Erster Schritt soll die Aufnahme in das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises sein. Dieser ist für Ende 2019 vorgesehen.

Die Bedeutung der A20 wurde unter anderem von Nils Siemen herausgestellt. Er ist der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wesermarsch. Die A20 bietet der Wesermarsch eine „einmalige Chance“, weil die Region zum Bestandteil einer europäischen Verkehrsachse werde und „nachhaltige Wachstumsimpulse generieren“ könne.

## **Ohne die A20 Randgebiet**

Dezernent Matthias Wenholt gab die Position des Landkreises Wesermarsch zur A20 wieder. Der Landkreis erhofft sich von dem Projekt nicht zuletzt eine Entlastung des Verkehrs auf den Bundesstraßen. Dadurch würden weniger Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich, die die öffentlichen Kassen treffen und zeitweise die Erreichbarkeit der Wesermarsch einschränken. Unterstrichen wurden diese Ausführungen von Wenholts Vorgesetztem, dem Landrat Thomas Brückmann. Der bezeichnete die verkehrliche Anbindung als das „A und O“ für die Ansiedlung von Unternehmen. Ein positives Beispiel in diesem Zusammenhang ist für den Landrat der Ort Jaderberg in der Wesermarsch-Gemeinde Jade: Jahrelang sei Jaderberg die einwohnerschwächste Gemeinde im Landkreis und im Krisenmodus gewesen. Die Autobahnabfahrt Jaderberg habe jedoch zu einer hochgradig dynamischen Entwicklung geführt. Brückmanns Überzeugung: „Ohne die A20 werden wir in 20 Jahren noch immer Randgebiet sein und uns nicht entwickeln können.“



**Für die Ansiedlung von Unternehmen ist die verkehrliche Anbindung das "A und O". Thomas Brückmann, Landrat des Kreises Wesermarsch, ist ein großer Befürworter der A20.**

**Foto: Landkreis Wesermarsch**

## **A20 erleichtert Neubürger-Zuzug**

Nordenhams Bürgermeister Carsten Seyfarth verbindet die A20 („große Chance insbesondere für die nördliche Wesermarsch“) nach eigenen Worten mit einem „großen Entwicklungspotenzial für die Zukunft“. Die Küstenautobahn wird nach Einschätzung des Stadtoberhauptes auch den – dringend erforderlichen – Zuzug von Neubürgern erleichtern. Als Befürworter der A20 gab ebenfalls Christoph Hartz, Bürgermeister der Gemeinde Ovelgönne, ein Statement ab. Die Wesermarsch benötige dringend den Auftrieb, den die A20 bringen werde, damit die sinkenden Bevölkerungszahlen gestoppt werden könnten. Durch die A20 würde die Gemeinde Ovelgönne an das europäische Verkehrsnetz angeschlossen werden. Und das interkommunale Gewerbegebiet läge mitten darin, so Hartz.

**Häfen brauchen bessere Hinterlandanbindung:  
Wachsende Konkurrenz durch Rotterdam und Antwerpen**

Die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven - hat ihren Statistischen Jahresbericht für 2018 vorgelegt. Daraus geht hervor: Insgesamt haben die bremischen Häfen, genauso wie Hamburg, im Wettbewerb mit den anderen großen Nordrange-Häfen Rotterdam und Antwerpen erneut Marktanteile verloren.



***Die Hafenwirtschaft in Norddeutschland fordert eine gute Hinterlandanbindung der Häfen und befürwortet deshalb auch die A20. Das Foto zeigt den Hafen von Brake. Foto: Niedersachsen Ports***

Während der Umschlag in den beiden deutschen Häfen konstant bis leicht rückläufig war, konnten die Wettbewerber aus Belgien und den Niederlanden erneut signifikante Zuwächse verzeichnen. So wurden in Antwerpen 235,3 Millionen Tonnen Seegüter (2017: 223,7 Millionen Tonnen) umgeschlagen. Das waren 5,2 Prozent mehr. Ähnlich war das Bild bei den Containern: 11,1 Millionen Tonnen gegenüber 10,5 Millionen Tonnen 2017 entsprachen einem Plus von 6,2 Prozent.

In Rotterdam wurden 469 Millionen Tonnen Seegüter (2017: 467,4 Millionen Tonnen) umgeschlagen, also 0,4 Prozent mehr. Bei den Containern wurde ein Plus von 5,7 Prozent erzielt (2017: 13,7 Millionen Tonnen; 2018: 14,5 Millionen Tonnen).

Die Hafenwirtschaft in Norddeutschland ist alarmiert. Sie fordert eine gute Hinterlandanbindung der Häfen und befürwortet deshalb auch die A20.

**Planungsbehörde für A20:  
Sebastian Mannl neuer Leiter**

Sebastian Mannl ist seit Anfang Juni neuer Leiter des Geschäftsbereiches Oldenburg der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. Die Behörde verwaltet die Planung der A20 westlich der Weser. Mannl wurde Nachfolger von Joachim Delfs, der in den Ruhestand eingetreten ist.

Der Förderverein Pro A20 e.V. hat sowohl Joachim Delfs als auch Sebastian Mannl als sehr fachkundige, kompetente Planer und Unterstützer der Küstenautobahn kennen gelernt.

**Studie zum Verkehr der Zukunft:  
Pkw und Nutzfahrzeuge immer öfter unterwegs**



Das Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat in Zusammenarbeit mit dem Aral-Konzern eine Studie mit dem Titel „Tankstelle der Zukunft“ veröffentlicht. Diese untersucht, wie sich Fahrleistung, Fahrzeugflotten und deren Antriebsarten sowie das Mobilitätsverhalten in Deutschland bis 2040 verändern und welche Rolle Tankstellen dabei in Zukunft spielen werden.

### **Verkehrsaufkommen wächst**

Insgesamt prognostiziert das DLR, dass die Deutschen 2040 mit Pkw und Nutzfahrzeugen etwa 900 Milliarden Kilometer jährlich zurücklegen – rund ein Viertel mehr als noch im Jahr 2010. Institutsleiterin Professor Dr. Barbara Lenz erläutert: „In 20 Jahren werden wir bis ins hohe Alter mobil sein. Außerdem tragen neue Mobilitätsangebote und der wachsende Online-Handel zur zunehmenden Fahrleistung bei.“ Trotz sinkender Bevölkerungszahl wächst deshalb das Verkehrsaufkommen in allen untersuchten Raumtypen. Berufsbedingte Fahrten von Taxiunternehmen, Handwerkern oder Pflegediensten nehmen in Deutschland um jeweils rund 50 Prozent zu (2040: rund 105 Milliarden Kilometer). Nutzfahrzeuge legen bis 2040 sogar die doppelte Kilometerzahl zurück (rund 200 Milliarden Kilometer).



***Das DLR prognostiziert, dass die Deutschen 2040 mit Pkw und Nutzfahrzeugen etwa 900 Milliarden Kilometer jährlich zurücklegen – rund ein Viertel mehr als noch 2010. Foto: TNT***

Der Personenverkehr steigt zwar weniger stark an. Allerdings machen Wege wie etwa zum Supermarkt, Sportverein oder zum Arbeitsplatz in 20 Jahren immer noch den größten Anteil aus (rund 591 Milliarden Kilometer). Dabei kommt der private Pkw besonders im ländlichen Raum zum Einsatz. Dort Ansässige legen aufgrund der eingeschränkten Infrastruktur öfter weitere Distanzen zurück.

**Klagen außergerichtlich beigelegt:  
Bau der A26 West ist rechtskräftig**

Dem Bau der A26 West zwischen Niedersachsen und Hamburg stehen keine rechtlichen Hürden mehr im Weg, nachdem zwei noch anhängige Klagen außergerichtlich beigelegt

wurden. Nach Angaben der Hamburger Verkehrsbehörde ist der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig.

Bei der A26 West handelt es sich um einen 8,6 Kilometer langen Lückenschluss von der niedersächsischen Landesgrenze bei Neu Wulmstorf im Kreis Harburg bis zur A7 bei Hamburg-Moorburg. Die A26 soll die zurzeit wichtigste Straßenverbindung zwischen Stade und Hamburg entlasten; das ist die Bundesstraße 73.

**Staubericht des ADAC zeigt:  
1,5 Millionen Kilometer Stau**

Nach Angaben des ADAC gab es 2018 auf Deutschlands Autobahnen rund 745.000 Staus, also drei Prozent mehr als im Vorjahr. Außerdem ist die Staulänge gewachsen, nämlich um fünf Prozent auf 1,5 Millionen Kilometer. Das ergab pro Tag fast 4.200 Kilometer Stau und würde 38-mal um die Erde reichen. Auf der A1 staute sich der Verkehr auf insgesamt 65.629 Kilometern und auf der A7 sogar auf 75.700 Kilometern. Sowohl die A1 als auch die A7 sollen durch den Bau der A20 deutlich entlastet werden.



*Die Zahl der Staus und die Staulängen wachsen. Der Bau der A20 wird die Situation entlasten helfen. Foto: ADAC*

**Ausweitung der Klagemöglichkeiten?  
IHK Nord warnt vor EU-Erwägungen**

Die IHK Nord, der Zusammenschluss von zwölf Industrie- und Handelskammern aus Norddeutschland, warnt: Innerhalb der EU dürfe die Möglichkeit von Umweltklagen auf Privatpersonen nicht erweitert werden. Eine solche Ausweitung würde Verkehrsprojekte jahrelang verzögern und deutlich verteuern. Hintergrund der Sorge ist eine Initiative der EU-Kommission. Demnach soll die so genannte Aarhus-Konvention überprüft werden. Diese regelt den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten.

### **Drängen auf mehr Bürgerrechte**

Zurzeit können Umweltverbände klagen, wenn sie bei Neu- oder Ausbau von Straßen, Flüssen oder Schienenwegen Verstöße gegen das Umweltrecht vermuten. Einzelne Bürger

können hingegen nur dann gerichtlich vorgehen, wenn ihre individuellen Rechte unmittelbar betroffen sind. Das für die Einhaltung der Konvention zuständige Aarhus-Komitee drängt darauf, den Zugang zur Justiz auch für Privatpersonen zu öffnen. Außerdem soll das Klagerecht auf alle staatlichen Verwaltungsakte erweitert werden, die lediglich einen Bezug zu Umweltfragen nehmen. Bislang kann nur geklagt werden, wenn das Umweltrecht direkt verletzt wurde.

### Gemeinsames Positionspapier von drei Kammern: „Mobilität in ländlichen Räumen sicherstellen“

Bei den Top-Themen der Wirtschaft dürfen ländliche Räume gegenüber den Metropolen nicht zurückgelassen werden. Das fordern die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen und die Handwerkskammer Oldenburg in einem gemeinsamen Positionspapier.

#### **Ländlicher Raum braucht Hilfe**

Die Präsidenten von Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer und Landwirtschaftskammer, Manfred Kurmann (inzwischen aus dem Amt geschieden), Gert Stuke und Gerhard Schwetje: „Der ländliche Raum braucht strukturelle Unterstützung. Wir haben viele gemeinsame Punkte, die wir für die Landespolitik zusammengefasst haben.“ Einer der Themenbereiche ist eine bessere Verkehrsinfrastruktur. Denn: „Die Sicherstellung der Mobilität stellt in den ländlichen Räumen mit den wesentlich weiteren Wegen, die täglich von der dort lebenden Bevölkerung zu bewältigen sind, eine größere Herausforderung dar als in Städten oder Ballungszentren.“



*Setzen sich in einem Positionspapier gemeinsam für den ländlichen Raum ein (v.l.n.r.): Gert Stuke (Präsident der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer), Hans-Joachim Harms (Direktor der Landwirtschaftskammer Niedersachsen), Gerhard Schwetje (Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen), Dr. Thomas Hildebrandt (Hauptgeschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer), Manfred Kurmann (damaliger Präsident der Handwerkskammer Oldenburg) und Heiko Henke (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg). Foto: Landwirtschaftskammer*



## Schleswig-Holstein und Niedersachsen: Bauvorbereitung für den Elbtunnel



Schulterschluss der beiden Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen für den Bau der A-20-Elbquerung: Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz und sein niedersächsischer Amtskollege Dr. Bernd Althusmann haben eine Vereinbarung unterzeichnet, die der weiteren Bauvorbereitung des Elbtunnels zwischen Drochtersen und Glückstadt im Zuge der Autobahn A 20 dient. Auch Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, nahm an dem Treffen teil. Er hatte die Vereinbarung initiiert.

### **DEGES übernimmt Federführung**

Die geschlossene Vereinbarung regelt neben der planerischen Arbeitsteilung für das Milliarden-Projekt die Kostenaufteilung. Schleswig-Holstein trägt 40 Prozent der Planungskosten für den knapp sechs Kilometer langen Elbtunnel, Niedersachsen 60 Prozent. Die drei Verkehrspolitikern bezeichneten die Vereinbarung als einen wichtigen Schritt, damit die Zeit sinnvoll genutzt werde, bis in beiden Ländern vollziehbares Baurecht geschaffen sei. Die Federführung und Projektsteuerung für den Elbtunnel wird – bis zur Übergabe des Projekts an die vom Bund gegründete Autobahn GmbH Anfang 2021 – wieder bei Schleswig-Holstein liegen. Schleswig-Holstein hatte vor rund einem Jahr die DEGES mit dem Weiterbau der gesamten Autobahn auf schleswig-holsteinischem Gebiet beauftragt.

**Redaktion des Newsletters: Steven Müller (Förderverein Pro A20 e.V.), Thomas Klaus (Redaktionsbüro, Brake)**